

Die Implosion der Klima-Subventionsökonomie – wie die US-Kehrtwende die Geschäftsgrundlage der „Net-Zero-Industrie“ zerstören könnte

Von Dr.-Ing. Bernd Fleischmann, 31. Oktober 2025

Microsoft-Gründer Bill Gates wird für seinen am 28. Oktober 2025 an die Teilnehmer der UN-Klimakonferenz COP30 gerichteten Aufruf mit dem Titel „*Three Tough Truths about Climate*“ [1] zu unrecht gelobt und getadelt. Von fanatischen Klimaaktivisten wird er für die Wahrheiten getadelt, dass es Wichtigeres gibt als globale Temperaturziele, dass durch Kälte fast zehnmal mehr Menschen sterben als durch Hitze und die Erwärmung nicht zum Untergang der Menschheit führen wird. Von Klimarealisten wird er für diese Aussagen gelobt, aber sie übersehen, dass Gates seinem Alarmismus treu bleibt, indem er den Klimawandel als ernstes Problem bezeichnete und deshalb weiterhin die Reduzierung der „Treibhausgas“-Emissionen auf Null („Net Zero“) forderte.

Gates zielte auf eine emotionale wie politische Resonanz. Er beschwor das Ziel der Dekarbonisierung der Wirtschaft, präsentierte 36 Firmen aus seinem Breakthrough-Energy-Portfolio [2] als Hoffnungsträger – und verknüpfte es mit der Botschaft, dass die „*Eliminierung aller Treibhausgase*“ nur durch massive staatliche Aufträge gewonnen werden könne. Doch hinter dieser moralisch aufgeladenen Rhetorik verbirgt sich eine wirtschaftliche Realität, die zunehmend brüchig wird: Ohne staatliche Unterstützung ist das Geschäftsmodell dieser Firmen kaum überlebensfähig.

Spätestens seit der Veröffentlichung des Berichts des Energieministeriums der USA (Department of Energy, DOE) *A Critical Review of Impacts of Greenhouse Gas Emissions on the U.S. Climate* [3] von John Christy, Judith Curry, Steven Koonin, Ross McKittrick und Roy Spencer im Juli 2025 steht fest: Die wissenschaftliche und politische Legitimation für die milliardenschweren Subventionen der „Energiewende“ wankt. Der Bericht argumentiert aus guten Gründen, dass die gemessenen Klimaeffekte von „Treibhausgasen“ in den USA gering seien, dass CO₂ der Biosphäre nütze und dass politische Maßnahmen zur Emissionsminderung keine messbaren Klimaauswirkungen hätten – wohl aber hohe volkswirtschaftliche Kosten. Damit wird das Fundament der gesamten Dekarbonisierungsindustrie infrage gestellt, und zwar an der empfindlichsten Stelle: bei der **staatlichen Zahlungsbereitschaft**.

1. Abhängigkeit als Systemfehler

Die 36 im Gates-Brief genannten Firmen decken fünf Sektoren ab – Elektrizität, Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Gebäude. Gemeinsam ist ihnen eines: sie leben fast ausschließlich von politischen Rahmenbedingungen, nicht vom freien Markt.

Unsere Analyse zeigt, dass 31 der 36 Unternehmen eine „**hohe**“ oder „**sehr hohe**“ Abhängigkeit von Subventionen, Steuergutschriften oder Beschaffungsquoten aufweisen. Die wichtigsten Fördertöpfe (*kursiv die von Gates beworbenen Firmen in seinem Portfolio*):

- **§45Q** – Steuerkredit für CO₂-Abscheidung und -Speicherung (z. B. *Heirloom, Graphyte, MissionZero*)
- **§45V** – Steuerkredit für „Clean Hydrogen“ (z. B. *Electric Hydrogen, Koloma, Mantle8*)
- **§45X / §48 / §25D** – Produktions- und Investitionsgutschriften für Fertigung, Wärmepumpen und Erneuerbare (*Conduit Tech, Dandelion*)
- **DOE-GRIP**-Programm (Grid Resilience and Innovation Partnerships) für Stromnetz-Modernisierung (*VEIR, TS Conductor*)

- **DOE-Fusion Milestone-Program** für Fusionsprojekte (*Commonwealth Fusion Systems, Type One Energy*)

Diese Programme bilden das Rückgrat der „Clean-Tech“-Industrie in den USA. Ohne sie fehlt den meisten Start-ups die Wirtschaftlichkeit. Die Energiepreise, Baukosten und Zinsniveaus lassen eine Eigenrentabilität bislang nicht zu. Ihre Bewertungen beruhen auf der Annahme, dass der Staat – direkt oder indirekt – Nachfrage, Kapital oder steuerliche Entlastung garantiert.

2. Die US-Kehrtwende – Ende des grünen Geldregens

Unter der republikanischen Regierung von Donald Trump (und einer gleichgesinnten Administration) verschiebt sich der Fokus von „Dekarbonisierung“ auf „Reindustrialisierung“. Die Biden-Programme, vor allem der *Inflation Reduction Act (IRA)*, stehen auf dem Prüfstand. Erste Ankündigungen deuten an:

- **45Q- und 45V-Steuergutschriften** sollen stark begrenzt oder gestrichen werden.
- **DOE-Förderlinien** für Kernfusion, Stromspeicher und Wasserstoff werden überprüft.
- **Federal procurement rules** (staatliche Beschaffungsquoten für CO₂-armen Zement etc.) sollen aufgehoben werden.
- **ESG-Kriterien** (Environmental, Social, Governance) bei Bundesaufträgen verlieren an Bedeutung.

Das bedeutet: Die „Subventionssäule“, auf der die Geschäftsmodelle von Gates' Portfoliofirmen ruhen, wird brüchig. Eine Hochrisiko-Bewertung (über 8 auf einer 10-Punkte-Skala) gilt für mehr als zwei Drittel der Firmen. Besonders gefährdet sind CO₂-Entfernung, Wasserstoff- und Fusionsprojekte.

Ein Beispiel: *Heirloom*, ein führendes Carbon-Capture-Start-up, hängt vollständig an \$45Q-Zahlungen. Ohne diese schrumpft der Umsatz auf Null, da es keine freie Nachfrage für teure CO₂-Entfernung gibt. Gleiches gilt für *Electric Hydrogen* oder *Koloma*, deren Produkte (grüner bzw. geologischer Wasserstoff) ohne Subventionen dreimal teurer wären als konventioneller.

3. Wenn der Rest der Welt nicht folgt

Bill Gates' Brief war in erster Linie an die Teilnehmer der UN-Klimakonferenz COP30 gerichtet, die am 10. November in Brasilien beginnt: Er appellierte an Investoren, Kapital für „saubere Technologien“ (seine Firmen) bereitzustellen und an Regierungen, diese Investitionen durch Regulierungen abzusichern („*protect funding for clean technologies*“) beteiligen. Doch was, wenn dieser Appell verhallt?

Europa steckt in einer Energie- und Industrieschwächephase, China fokussiert sich auf Versorgungssicherheit, Indien auf Wachstum. Kein Land wird neue Milliarden in westliche Subventionsprojekte stecken, wenn die USA aussteigen. Ohne US-Rückenwind fehlt dem globalen „Net Zero“-Narrativ der wirtschaftliche Kern.

Das Risiko ist also doppelt:

1. **Inländische Förderkürzung** zerstört das Geschäftsmodell.
2. **Ausbleibende internationale Anschlussfinanzierung** verhindert Ersatzmärkte.

Selbst wenn einzelne Länder (etwa Deutschland) symbolische Förderlinien beibehalten, reicht das global gesehen nicht, um den Kapitalfluss zu sichern, den Gates in seinem Brief voraussetzt.

4. Finanzielle Folgen: Vom Einhorn zum Insolvenz Kandidaten

Der Venture-Fonds *Breakthrough Energy Ventures I & II* wurde mit Laufzeiten von etwa 10–15 Jahren aufgelegt. Viele der Investoren – u. a. Gates' Milliardärskollegen Bezos, Bloomberg, Branson, Soros, Zuckerberg – erwarten ab 2026 erste Exits oder zumindest bewertbare Umsätze. Doch die Realität: Von den 36 von Gates genannten Firmen ist nur *Ecocem* profitabel (Gewinn 2024 ≈ 10,9 Mio €). Alle anderen schreiben Verluste und viele weitere Firmen im Portfolio von Breakthrough-Energy wie *Dioxycle* und *Verdorex* sind von der Reduzierung von Subventionen ebenfalls betroffen.

Ohne Subventionen kommt es zur klassischen **Liquiditätsklemme**:

- Keine Anschlussfinanzierungen, da Bewertungen sinken.
- Keine profitablen Exits, da Käufer fehlen.
- Keine Marktgewinne, da Produkte nicht konkurrenzfähig sind.

Die Folge ist eine **Entwertung des Breakthrough-Portfolios** – und der Druck auf Gates selbst steigt. Seine Investoren könnten fordern, verlustreiche Beteiligungen abzuschreiben oder Firmen zu schließen, was einen enormen Gesichtsverlust für alle Investoren bedeuten würde.

5. Makroökonomische Perspektive: Der Rückprall auf die Realwirtschaft

Da die US-Regierung den Klimafokus weiter zurückfährt, verschiebt sich Kapital aus „grünen“ Sektoren zurück in traditionelle Energie- und Industrieunternehmen. Das hat mehrere Konsequenzen:

- **Energiepreise stabilisieren sich**, weil Investitionen in Gas, Öl und Kernkraft wieder erleichtert werden.
- **Industriestromkosten sinken**, was klassische Produktion wieder rentabel macht.
- **Kritische Mineralien** (Lithium, Nickel, Kobalt) verlieren kurzfristig Nachfrage – ein Problem für Firmen wie *KoBold Metals* oder *GeologicAI*.
- **Politische Risikoauflagen** steigen in grünen Fonds; Kapital fließt in sicherere Branchen.

Kurzum: Die „Green Bubble“ könnte sich entleeren – nicht abrupt, sondern schleichend über sinkende Bewertungen, Kapitalabzug und Projektabbrüche.

6. Psychologischer Faktor: Das schwindende Vertrauen

Der Bettelbrief von Bill Gates ist in Wahrheit ein **Vertrauenssignal nach innen** – an Investoren, nicht an die Öffentlichkeit. Er sagt indirekt: „*Bleibt investiert, wir brauchen euch noch.*“ Doch Vertrauen hat eine Halbwertszeit. Wenn die großen politischen Förderströme versiegen, kippt die Wahrnehmung. Die einst gefeierten „Klimaretter“ werden zu Subventionsempfängern ohne tragfähiges Geschäftsmodell.

Das Narrativ wandelt sich von „Innovation rettet das Klima“ zu „Innovation scheitert am Markt“. Eine solche Stimmungslage kann gefährlicher sein als jede einzelne Förderkürzung, weil sie Kapitalflucht auslöst.

7. Risikoanalyse im Überblick

Basierend auf der erstellten Tabelle (36 Firmen, Risiko-Score 1–10):

- **Hohe Risiken (≥ 8 Punkte):** Heirloom, Graphyte, Electric Hydrogen, Fortera, Brimstone, VEIR, TerraPower, Type One Energy, Commonwealth Fusion Systems, Blue Frontier, Luxwall.

- **Mittlere Risiken (6–8 Punkte):** Redwood, TS Conductor, Windfall Bio, Dandelion, Rize, CarbonCure.
- **Relativ niedrigere Risiken (≤ 6 Punkte):** Ecocem, Baseload Capital, Deep Sky, Rumin8, GeologicAI.

Die Mehrheit der Firmen liegt also im roten Bereich. Fällt die staatliche Förderung weg, sind Insolvenzen oder Aufkäufe durch Großkonzerne wahrscheinlich.

8. Fazit – Wenn die Musik aufhört

Die „Energiewende“, wie sie in westlichen Ländern konzipiert wurde, war nie ein marktwirtschaftliches Projekt, sondern ein politisch geschaffenes Nachfrage-System. Ihre Akteure – von Subventions-Start-ups bis zu milliardenschweren Fonds – leben vom staatlichen Zufluss. Wenn dieser versiegen sollte, bleibt wenig Substanz.

Der DOE-Bericht von Christy, Curry et al. hat den Schleier gelüftet: Wenn der wissenschaftliche Konsens zur „Klimakrise“ bröckelt und die wirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Relationen offengelegt werden, wird sichtbar, dass der Großteil dieser Industrien keine tragfähige Daseinsberechtigung hat.

Bleibt die US-Regierung bei ihrer Linie, Subventionen zu beenden, und ignorieren andere Staaten den moralischen Appell von Bill Gates, dann stehen wir vor einem historischen Wendepunkt: dem Ende der grünen Subventionsökonomie, die ein Paradebeispiel für die Umverteilung von unten nach oben ist, von Steuerzahlern und allen, die Energie verbrauchen, zu Multimilliardären. Für Gates' 36 Firmen heißt das in nüchternen Zahlen: **35 von 36 haben kein selbsttragendes Geschäftsmodell.**

Und in der Logik des Marktes gilt – wenn der Staat aufhört zu zahlen, hört auch der Traum auf zu leben.

1: <https://www.gatesnotes.com/home/home-page-topic/reader/three-tough-truths-about-climate>

2: <https://www.breakthroughenergy.org/>

3: <https://www.energy.gov/topics/climate>

PS: Bill Gates schreibt *"Ich weiß, dass einige Klimaschützer mir widersprechen und mich wegen meines eigenen CO₂-Fußabdrucks (den ich vollständig mit legitimen CO₂-Zertifikaten kompensiere) als Heuchler bezeichnen werden."* Das bedeutet *"Wir Multimilliardäre können uns alles erlauben, weil wir unsere vier Privatflugzeuge (Gates hat zwei Bombardier und zwei Gulfstream) oder die größte Segeljacht der Welt (Bezos) mit Zertifikaten kompensieren. Die kommen zwar unseren eigenen Firmen zugute, aber das sind nun mal die Vorteile eines Multimilliardärs, der mit einem Quasi-Monopol stinkreich geworden ist."* Ja, Bill Gates ist ein Heuchler.